



GESCHÄFTSBERICHT 2012

Seite	3	Vorwort des Präsidenten
-------	---	--------------------------------

4	Bericht der Geschäftsstelle
---	------------------------------------

7	Jahresrechnung 2012 nach Swiss GAAP FER 26
7	Bilanz
8	Betriebsrechnung

10	Anhang zur Jahresrechnung 2012
11	1 Grundlagen und Organisation
12	2 Aktive Mitglieder und Rentner
13	3 Art der Umsetzung des Zwecks
13	4 Bewertungs- und Rechnungsgrundsätze, Stetigkeit
14	5 Versicherungstechnische Risiken/ Risikodeckung/Deckungsgrad
16	6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus der Vermögensanlage
17	7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung
18	8 Auflagen der Aufsichtsbehörde
18	9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage
19	10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

20	Bericht der Revisionsstelle
----	------------------------------------

23	Tabellen
24	Entwicklung aktive Versicherte
24	Entwicklung Deckungsgrad
25	Entwicklung Deckungskapitalien
25	Entwicklung Beiträge und Einlagen

VORWORT DES PRÄSIDENTEN

Im Berichtsjahr hat die Zahl 50, klein, dafür in Gold gedruckt, in der rechten oberen Ecke des Briefpapiers unserer Stiftung, darauf hingewiesen, dass diese Vorsorgestiftung, von vorausschauenden Rechtsanwälten für Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte geschaffen, ihren 50. Geburtstag feiern konnte. Allerdings keine Spur von Festschriften oder sonstigen Feierlichkeiten, obwohl dies, gemessen am stetigen Erfolg, den diese Stiftung seit Anbeginn verzeichnen kann, durchaus vertretbar gewesen wäre.

So, wie das – über den runden Geburtstag der Stiftung hinaus – weiter verwendete «Jubiläumsbriefpapier» von einem sorgfältigen Umgang mit den anvertrauten Vorsorgefranken kündigt, so lässt der nüchterne Umgang des Stiftungsrates mit diesem Jubiläum darauf schliessen, dass sich dieser lieber mit der Zukunft unserer Stiftung, als mit deren Vergangenheit beschäftigt. Die Richtigkeit dieser Schlussfolgerung zeigt sich in der Tatsache, dass der Stiftungsrat im Jubiläumsjahr eine gross angelegte Ausschreibung des Kollektivversicherungsvertrages bei namhaften schweizerischen Lebensversicherungsgesellschaften durchgeführt hat.

Dieses Projekt hat er aus eigener Kraft umgesetzt. Dies im Wissen, dass er in seinen Reihen über das dazu notwendige Know-how verfügt und in der Absicht, die Verantwortung für diese Aufgabe integral in seinen eignen Händen behalten zu wollen. Ein Vorhaben nämlich, das über die künftige Platzierung von jährlichen ordentlichen Beiträgen von 50 Millionen Franken und Vorsorgekapitalien von weit über einer halben Milliarde Franken bestimmt.

Trotz detaillierter und eindeutiger Ausschreibungsunterlagen, die versandt wurden, brauchte es mehrere Anläufe und einige Interventionen bis von den interessierten Lebensversicherern vergleichbare Offerten zur Beurteilung vorlagen. Am Schluss verblieben die beiden grössten Anbieter im Rennen. Die Swiss Life, nachdem sie bereits während 50 Jahren unsere Kollektivverträge als federführende Gesellschaft betreut, hat erneut das kostenmässig beste Angebot abgegeben. Für den Stiftungsrat war es insofern erfreulich, als es ihm gezeigt hat, dass er in der Vergangenheit auf den richtigen Partner gesetzt hat, der auch im direkten Konkurrenzvergleich das beste Angebot unterbreitet. Bei den Mitversicherern haben die bisherigen beiden Gesellschaften die Rangreihenfolge getauscht, was mit den von ihnen offerierten Konditionen zusammenhängt.

So bleibt aus Sicht unserer Versicherten nach der Neuordnung des Kollektivversicherungsvertrages vieles beim Alten. Hervorzuheben ist dabei, dass die Vorsorgestiftung weiterhin vollumfänglich rückgedeckt ist und daher keine Unterdeckungen drohen, egal, wie sich Kapital- und Anlagemärkte entwickeln werden. Zudem kann der Stiftungsrat seine langjährige Politik weiterführen, die darin besteht, Risikoleistungen zu konkurrenzfähigen Preisen bereitzustellen, was für die Versicherten nichts anderes als kostengünstige Beiträge bedeutet.

Abschliessend lässt sich feststellen, dass die Basis für das anhaltende Gedeihen unserer Stiftung erneut gelegt und gefestigt worden ist und Sie eingeladen sind, weiterhin daran teilzuhaben. Im Namen aller, die zu den bisherigen Erfolgen beigetragen haben und weiterhin dazu beitragen werden, bedanke ich mich sehr herzlich für Ihr der Vorsorgestiftung Zürcher Anwaltsverband entgegengebrachte Vertrauen.



Stephan Hegner, Präsident

Organisation

Die Vorsorgestiftung Zürcher Anwaltsverband (VS ZAV) blickt auf ein operativ und finanziell erfolgreiches Geschäftsjahr 2012 zurück. Per 1. Januar 2012 konnten die Risiko- und Kostenbeiträge erneut um zehn Prozent gesenkt und die überobligatorische Verzinsung an die obligatorische Verzinsung angepasst werden.

Finanzieller Erfolg ist nicht einfach nur Glückssache, sondern auch ein Resultat konsequenter Arbeit des Stiftungsrates und der Geschäftsstelle. Im Jahre 2012 wurde erneut die Marktkonformität der grössten Aufwandposition – der Rückversicherungsprämien – im Rahmen einer aufwendigen Ausschreibung vertieft geprüft. Das Ergebnis war ein Neuabschluss mit dem bisherigen federführenden Unternehmen, der Swiss Life AG, und eine Neuordnung der Mitbeteiligung der AXA Leben AG und der Zürich Lebensversicherungs-Gesellschaft AG. Es konnten nicht nur verbesserte Konditionen ausgehandelt werden, auch die Ertragsschwankungen für die Stiftung wurden weiter vermindert. Unangetastet bleiben die volle Rückdeckung und die damit verbundene hohe Sicherheit der Vorsorgegelder. Die neuen Verträge sind ab 1. Januar 2013 wirksam und gelten für eine Vertragslaufzeit von fünf Jahren, was die guten Konditionen auch längerfristig sichert.

In diesem Zusammenhang geht ein grosser Dank an die angeschlossenen Kanzleien. Mit ihrem Vertrauen und ihrer Treue haben Sie in den letzten Jahren zu einem überdurchschnittlichen Wachstum der VS ZAV beigetragen. Aus dieser Position der Stärke konnte die VS ZAV die attraktiven Konditionen aushandeln und das Erfolgsmodell der Verbandsvorsorge erneut bestätigen.

Neben der im Langzeitvergleich hervorragenden Gesamtverzinsung hat die Stiftung in den letzten Jahren die Rückstellungen konsequent verstärkt. Von diesen zusätzlichen finanziellen Reserven profitieren die angeschlossenen Kanzleien und ihre Mitarbeitenden, denn die Rabattierung der Beiträge und der Zinsausgleich auf überobligatorischen Guthaben können auch in weniger guten Zeiten aufrechterhalten werden.

Vorsorge braucht Vertrauen. Daher pflegt die VS ZAV seit Jahren eine offene und transparente Kommunikation. Mit diesem Jahresbericht erhalten Sie einen auf das Wesentliche konzentrierten Einblick in das Geschäftsjahr 2012.

Finanzielle Resultate

Das Jahr 2012 stellt sich aus finanzieller Sicht sehr positiv dar. Die Jahresrechnung schliesst mit einem Überschuss von CHF 545 056 ab, obwohl nochmals Reserven in Höhe von CHF 4.5 Mio. (Stand der Reserven per Ende 2012 total: CHF 22.5 Mio.) gebildet wurden. Diese Reserven dienen dazu, die vorteilhaften Konditionen bei Beiträgen und Leistungen auch in Zukunft zu sichern und weiter zu verbessern. Die nachfolgenden Zahlen zeigen in geraffter Form, welche Erträge in der Stiftung entstanden sind und wie diese verwendet wurden:

	2012	2011
	TCHF	TCHF
Erträge aus Überschuss	12 038	11 468
Erträge aus Zuschüssen, Zinsen und Sonstiges	608	499
Verwendung für:		
Zinsausgleich auf Altersguthaben	-1 082	-1 875
Rabattierung und Strukturausgleich Beiträge	-5 492	-4 287
Sicherheitsfonds und Teuerungszulagen	-153	-134
Finanzierung quartalsweise Beitragsfaktur	-100	-194
Verwaltungskosten und Sonstiges	-774	-721
Ertragsüberschuss vor Reservebildung	5 045	4 756
Reservebildung	-4 500	-3 000

Die wichtigste Ertragsquelle ist der Überschuss aus der Rückdeckung aus dem Pool der Lebensversicherungsunternehmen. Er wird aufgrund einer Abrechnung aller aus dem Rückdeckungsvertrag entstehenden Erträge und Aufwendungen ermittelt. Dies stellt sicher, dass alle nicht für Leistungen verbrauchten Prämien und Vermögenserträge vollumfänglich an die Stiftung zurückfliessen.

Zusammensetzung des Überschusses

	2012	2011
	TCHF	TCHF
Überschuss aus Risikoversicherung und Verwaltungskosten	7 407	7 876
Überschuss aus dem Alterssparen	4 631	3 587
Überschuss aus laufenden Renten	0	0

Die VS ZAV zeichnet sich durch eine sehr hohe Sicherheit aus: Durch die vollständige Rückdeckung der Stiftung kann der Deckungsgrad nicht unter 100 Prozent fallen. Damit können auch die positiven finanziellen Resultate zeitgerecht an die Versicherten weitergegeben werden. Der Deckungsgrad der Stiftung beträgt per 31. Dezember 2012 101.19 Prozent und es gibt keine Reservedefizite, die vor der Verwendung der Stiftungsmittel für Vorsorgezwecke geäuft werden müssten.

Entwicklung der Stiftung

50 Jahre Vorsorgestiftung Zürcher Anwaltsverband: 2012 ist für uns ein Jubiläumsjahr! Der Grundstein für die Stiftung wurde im Jahre 1962 gelegt. Heute ist die VS ZAV die bewährte und grösste Pensionskasse für juristische Berufe in der Schweiz.

Auf den Seiten 24 und 25 erhalten Sie in tabellarischer Form eine Übersicht über die Entwicklung der aktiven Versicherten, des Deckungsgrades, der Deckungskapitalien und über die Beiträge und Einlagen von 2004–2012.

Die Stiftung bietet für jeden Vorsorgebedarf die passende Lösung. Die vielen treuen Kunden und die zahlreichen Neuanschlüsse zeigen, dass die Philosophie der Stiftung in breiten Kreisen der Anwaltschaft Anklang findet. Nutzen Sie zudem unsere Kompetenz in allen Fragen rund um das Thema Vorsorge. Damit gewinnen Sie zusätzlichen Spielraum für die Umsetzung Ihrer geschäftlichen und persönlichen Ziele. Wir erinnern Sie an eine weitere Hilfestellung: Auf der Internetseite der Stiftung unter www.vorsorgestiftung-zav.ch werden die Versicherten und die angeschlossenen Kanzleien aktuell informiert und es stehen Merkblätter und Formulare zur Vereinfachung der Administration zum Herunterladen zur Verfügung.

JAHRESRECHNUNG 2012 BILANZ

nach Swiss GAAP FER 26

	Anhang	31.12.2012 CHF	31.12.2011 CHF
AKTIVEN			
Vermögensanlagen	62	35 600 832.19	35 986 086.65
Flüssige Mittel		44 512.48	12 748.09
Anlagen bei Versicherungsgesellschaften	71	35 440 764.59	35 860 891.14
Beitragsforderungen an Mitgliederfirmen	63	115 534.87	112 291.12
Sonstige Forderungen		20.25	156.30
Aktive Rechnungsabgrenzung	71	12 781 141.50	12 091 187.45
Aktiven		48 381 973.69	48 077 274.10
PASSIVEN			
Verbindlichkeiten		15 543 202.28	19 540 480.83
Freizügigkeitsleistungen und Renten	71	14 375 892.68	18 528 354.43
Andere Verbindlichkeiten		1 167 309.60	1 012 126.40
Passive Rechnungsabgrenzung		1 248 987.60	1 966 933.75
Arbeitgeber-Beitragsreserven	63	639 419.95	664 552.05
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen		22 500 000.00	18 000 000.00
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	53	-	-
Technische Rückstellungen	54	22 500 000.00	18 000 000.00
Stiftungskapital, Freie Mittel		8 450 363.86	7 905 307.47
Stand zu Beginn der Periode		7 905 307.47	6 149 157.47
Ertragsüberschuss		545 056.39	1 756 150.00
Passiven		48 381 973.69	48 077 274.10

JAHRESRECHNUNG 2012 BETRIEBSRECHNUNG

nach Swiss GAAP FER 26

	Anhang	2012 CHF	2011 CHF
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen		76 731 646.25	65 323 810.40
Beiträge Arbeitnehmer		20 810 217.65	18 455 480.87
Beiträge Arbeitgeber		26 927 492.15	24 819 057.53
Einmaleinlagen und Einkaufssummen		28 427 349.00	21 511 893.00
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserve	63	6 823.45	38 000.00
Zuschüsse Sicherheitsfonds		559 764.00	499 379.00
Eintrittsleistungen		52 372 994.00	42 234 036.00
Freizügigkeitseinlagen		52 081 842.00	41 571 036.00
Einzahlung WEF-Vorbezüge / Scheidung		291 152.00	663 000.00
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen		129 104 640.25	107 557 846.40
Reglementarische Leistungen		-16 330 093.20	-17 553 265.30
Altersrenten		-3 852 082.60	-3 018 584.80
Hinterlassenenrenten		-147 432.50	-141 774.20
Invalidenrenten		-235 981.10	-272 189.30
Kapitalleistungen bei Pensionierung		-11 384 298.00	-14 120 717.00
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität		-710 299.00	-
Austrittsleistungen		-27 106 763.70	-28 406 595.60
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		-25 014 663.00	-26 734 469.00
Vorbezüge WEF/Scheidung		-2 054 015.30	-1 634 763.60
Übertrag Arbeitgeberbeitragsreserve infolge Auflösung Anschluss	63	-38 085.40	-37 363.00
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge		-43 436 856.90	-45 959 860.90

	Anhang	2012 CHF	2011 CHF
Auflösung/Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven		-4 468 738.05	-3 000 637.00
Bildung/Auflösung Vorsorgekapital Aktive Versicherte	53	-	-
Bildung technische Rückstellungen	54	-4 500 000.00	-3 000 000.00
Verzinsung des Sparkapitals	53	-	-
Auflösung/Bildung von Beitragsreserven	63	31 261.95	-637.00
Ertrag aus Versicherungsleistungen		55 606 700.00	57 524 701.30
Versicherungsleistungen		43 568 404.00	46 056 544.30
Überschussanteile aus Versicherungen	51	12 038 296.00	11 468 157.00
Versicherungsaufwand		-135 434 938.70	-113 450 810.00
Versicherungsprämien		-53 399 221.50	-47 696 073.60
Sparprämien		-42 494 917.20	-38 014 952.80
Risikoprämien		-9 779 973.50	-8 586 567.90
Kostenprämien		-1 124 330.80	-1 094 552.90
Einmalprämien an Versicherungen		-81 882 212.00	-65 621 227.00
Beiträge an Sicherheitsfonds		-153 505.20	-133 509.40
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil		1 370 806.60	2 671 239.80
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlagen		-100 333.81	-193 449.83
Zinserträge aus flüssigen Mitteln		59.20	198.75
Zinsen aus KK bei Versicherungsgesellschaften		-94 985.65	-159 227.45
Zinsen aus Beitragsforderungen an Mitgliederfirmen		1 240.70	-24 191.45
Verzugszinsen auf Freizügigkeitsleistungen		-	-
Bankspesen, Depotgebühren		-518.21	-452.73
Zins Arbeitgeber-Beitragsreserven	63	-6 129.85	-9 776.95
Sonstiger Ertrag		48 175.40	-
Übrige Erträge		48 175.40	-
Sonstiger Aufwand		-	-
Verwaltungsaufwand	72	-773 591.80	-721 639.97
Kosten für die allgemeine Verwaltung		-723 998.80	-672 757.47
Kosten für die Makler- und Brokertätigkeit		-30 000.00	-30 000.00
Kosten für die Revisionsstelle und den Experten für die berufliche Vorsorge		-13 743.00	-13 332.50
Kosten für die Aufsichtsbehörden		-5 850.00	-5 550.00
Ertrags-/Aufwandüberschuss vor Bildung / Auflösung Wertschwankungsreserve		545 056.39	1 756 150.00
Auflösung / Bildung Wertschwankungsreserve	61	-	-
Ertragsüberschuss		545 056.39	1 756 150.00



ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2012

1 Grundlagen und Organisation

11 Rechtsform und Zweck

Die Stiftung bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG und seiner Ausführungsbestimmungen für im Kanton Zürich niedergelassene und praktizierende Mitglieder des Zürcher Anwaltsverbandes, für deren Arbeitnehmer sowie für die Hinterbliebenen dieser Personen gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität. Die Kasse führt die obligatorische Versicherung gemäss Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) durch und ist gemäss Art. 48 BVG im Register für berufliche Vorsorge bei der Aufsichtsbehörde des Kantons Zürich unter der Ordnungsnummer ZH 0832 definitiv registriert.

Die Stiftung kann über die gesetzlichen Mindestleistungen hinaus weitergehende Vorsorge betreiben.

Der Stiftung können sich auch ausserhalb des Kantons Zürich niedergelassene und praktizierende Rechtsanwälte, selbständig Erwerbende und Mitarbeitende verwandter Berufe in Rechtsanwaltskanzleien sowie selbständig Erwerbende und Unternehmen verwandter Berufe (in vom Stiftungsrat beschlossenen Ausnahmefällen) mit ihren Arbeitnehmern anschliessen, sofern der Stiftung die dazu erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt und die Rechte der bisherigen Destinatäre nicht geschmälert werden.

Zur Sicherstellung sämtlicher reglementarischer Verpflichtungen, mit Ausnahme des gesetzlichen Teuerungsausgleiches, hat die Stiftung einen Kollektivversicherungsvertrag mit einem Pool von Lebensversicherungsgesellschaften abgeschlossen (Swiss Life, Axa-Winterthur, Zürich Leben).

12 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Vorsorgestiftung ZAV untersteht der BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich (BVS). Sie erfüllt das BVG-Obligatorium und ist im Register für die berufliche Vorsorge eingetragen (Art. 48 BVG). Sie entrichtet dem Sicherheitsfonds Beiträge.

13 Urkunde und Reglemente

	Dokument vom	In Kraft seit
Stiftungsurkunde	08.07.2009	14.10.2009
Vorsorgereglement	27.06.2012	1.1.12/1.7.12
Wahlreglement für die Arbeitnehmervertreter	November 2006	01.01.2005/06
Teilliquidationsreglement	20.11.2009	01.01.2010
Organisationsreglement	November 2006	01.01.2005/06
Reglement für Rückstellungen und Reserven	November 2006	01.01.2005/06
Anlagereglement	18.04.2012	01.01.2012
Wertschriftensparen	20.11.2009	01.01.2010

14 Paritätisches Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung

- Hegner Stephan, Präsident, kollektiv
- Roth Michael, Arbeitnehmervertreter / Vizepräsident, kollektiv
- Lenzinger Vandebroek Annette, Arbeitgebervertreterin, kollektiv
- Lüthy Thomas, Arbeitgebervertreter, kollektiv
- Messerli Christine, Arbeitnehmervertreterin, kollektiv
- Renaud Edith, Arbeitnehmervertreterin, kollektiv
- Rieser Thomas, Arbeitnehmervertreter, kollektiv
- Steiner Martin, Arbeitgebervertreter, kollektiv
- Walser Hermann, Arbeitgebervertreter, kollektiv

Peter Michel, Geschäftsführer, kollektiv
 Löwenstrasse 25, 8001 Zürich, Telefon +41 44 422 75 52, E-Mail info@vorsorgestiftung-zav.ch

15 Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

- Experte für die berufliche Vorsorge Urs Schläpfer, allvisa, Zürich
- Revisionsstelle CMT Partners AG Treuhand und Revisionsgesellschaft, Zürich
- Buchhaltungsstelle VTB Voigt Treuhand & Beratungs AG, Zürich
- Geschäftsstelle Mark & Michel, Inhaber Michel und Pagnoncini, Zürich
- Aufsichtsbehörde BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich (BVS)

16 Angeschlossene Arbeitgeber

	2012	2011
Anzahl Anschlüsse 1.1.	780	715
Zugänge	100	104
Abgänge	-32	-39
Anzahl Anschlüsse 31.12.	848	780

Die Stiftung versichert vor allem Anwaltskanzleien. Es können pro Anwaltskanzlei verschiedene Anschlussverträge für verschiedene Personengruppen bestehen.

2 Aktive Mitglieder und Rentner

21 Aktive Versicherte

	2012	2011
Total aktive Versicherte 1.1.	2 630	2 384
Zugänge	854	780
Abgänge	-581	-534
Total aktive Versicherte 31.12.	2 903	2 630

22 Rentenbezüger

	Veränderung	31.12.2012	31.12.2011
Altersrenten	23	165	142
Pensioniertenkinderrenten	-2	1	3
Bezüger von Invaliditätsleistungen	1	23	22
Hinterlassenenrenten (Ehegatten/Partner)	0	7	7
Hinterlassenenrenten (Waisen)	-1	3	4
Total Rentenbezüger	21	199	178

3 Art der Umsetzung des Zwecks

31 Erläuterungen zu den Vorsorgeplänen

BVG-Vorsorge: Die Stiftung bietet elf umhüllende Vorsorgepläne an, davon sind sechs auf die Vorsorge für Kader fokussiert. Daneben bestehen drei Pläne für die Weiterführung der Vorsorge nach dem ordentlichen Rücktrittsalter (65/64). Für Personenkreise, welche eine vom Stiftungsrat definierte Mindestgrösse überschreiten, kann die Stiftung gemäss Art. 1 des Vorsorgereglements individuelle Vorsorgepläne vorsehen.

Die Beiträge basieren für die Altersleistungen auf dem Beitragsprimat, für die Risikoleistungen zum überwiegenden Teil auf dem Leistungsprimat.

32 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Zur Finanzierung ihrer Aufwendungen erhebt die Vorsorgestiftung Beiträge. Die Beitragsordnung wird vom Stiftungsrat unter Berücksichtigung des Vorsorgeaufwandes festgelegt.

4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

41 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die vorliegende Jahresrechnung wird gestützt auf Art. 47 Abs. 1 und 2 BVV2 nach den Grundsätzen von Swiss GAAP FER 26 aufgestellt.

42 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze entsprechen den Vorschriften von Art. 47, 48 und 48a BVV2 sowie Swiss GAAP FER 26. Es wird für die Bilanzierung auf aktuelle Werte zum Bilanzstichtag abgestellt. Die Umrechnung allfälliger Fremdwährungstransaktionen erfolgt mit dem Kurs zum Transaktionszeitpunkt, die Umrechnung solcher Positionen zum Jahresende mit dem Kurs zum Bilanzstichtag.

Aktiven

- Flüssige Mittel, Geldmarktanlagen, Anlagen bei Versicherungsgesellschaften und übrige Forderungen: Nominalwert abzüglich allfällig notwendige Wertberichtigungen
- Obligationen und Aktien: Kurswert zum Bilanzstichtag
- Liegenschaften: Marktwert zum Bilanzstichtag

Passiven:

- Verbindlichkeiten: Nominalwert
- Technische Rückstellungen: Diese werden gemäss Reglement vom November 2006 sowie in Einzelfällen nach Weisung des Experten für berufliche Vorsorge berechnet.

43 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Die Bewertung der Aktiven erfolgte unverändert zum Vorjahr.

5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

51 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die Risiken Alter, Tod und Invalidität sind durch einen Pool von Versicherungsgesellschaften (Swiss Life, Axa-Winterthur, Zürich Leben) rückgedeckt. Die Überschussbeteiligung an den entsprechenden Rückdeckungsverträgen wird aufgrund einer Einnahmen- und Ausgabenrechnung ermittelt. Erwartete Überschüsse bilden Bestandteil des Finanzierungskonzeptes der Stiftung. Die Stiftung bildet versicherungstechnische Rückstellungen für das Risiko des Ausfalls von Überschüssen.

Die nachfolgenden Zahlen zeigen in geraffter Form, welche Erträge in der Stiftung entstanden sind und wie diese verwendet wurden:

	2012	2011
	TCHF	TCHF
Erträge aus Überschuss	12 038	11 468
Erträge aus Zuschüssen, Zinsen und sonstiges	560	499
a.o. Ertrag (Konkursdividende)	48	0
Verwendung für:	-1 082	-1 875
Zinsenausgleich auf Altersguthaben		
Rabattierung und Strukturausgleich Beiträge	-5 492	-4 287
Sicherheitsfonds und Teuerungszulagen	-153	-134
Finanzierung quartalsweise Beitragsfaktur	-100	-194
Verwaltungskosten und Sonstiges	-774	-721
Reservebildung	-4 500	-3 000
Ertragsüberschuss gemäss Betriebsrechnung	545	1 756

52 Aktiven und Passiven aus Versicherungsverträgen

	2012	2011
	CHF	CHF
Rückstellungen aus dem Sparplan		
Stand per 1.1.	536 991 220	473 174 734
Bildung	81 528 166	64 850 280
Auflösung	0	-1 033 794
Stand per 31.12.	618 519 386	536 991 220

	2012	2011
	CHF	CHF
Rückstellungen aus dem Risikoplan		
Stand per 1.1.	12 446 957	12 125 434
Bildung	1 625 289	1 204 919
Auflösung	0	-883 396
Stand per 31.12.	14 072 246	12 446 957
Rückstellungen aus dem Rentenplan		
Stand per 1.1.	44 763 914	40 583 841
Bildung	11 184 266	4 180 073
Auflösung	0	0
Stand per 31.12.	55 948 180	44 763 914
Total Rückkaufswerte per 31.12.	688 539 812	594 202 091

53 Entwicklung des Vorsorgekapitals Aktive Versicherte

Die Sparguthaben der aktiven Versicherten werden vollumfänglich vom Pool der Lebensversicherer geführt und von der Stiftung in der Rechnungslegung nicht abgebildet. Die gesamthaften BVG-Altersguthaben aller aktiven Versicherten betragen CHF 149 011 455 (Vorjahr 130 950 750).

54 Technische Rückstellungen

Gemäss Reglement für Rückstellungen und Reserven bildet die Stiftung technische Rückstellungen und Reserven zur Berücksichtigung vorsorgetechnischer Risiken.

Insbesondere werden folgende Positionen erfasst:

- Rückstellungen für versicherungstechnische Selbstbehalte;
- Rückstellungen für nicht rückgedeckte Risiken.

Die per 31.12.2012 bilanzierten technischen Rückstellungen decken die geschätzten Kosten der Stiftung für die Beitragsrabattierung, die Höherverzinsung der überobligatorischen Altersguthaben, sowie die Kosten für den Sicherheitsfonds, für den obligatorischen Teuerungsausgleich der Langzeitrenten und die Verwaltung während 3 Jahren, falls aus dem Versicherungsvertrag kein Überschuss resultiert.

55 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Das letzte versicherungstechnische Gutachten wurde per 31.12.2010 erstellt.

Der Experte stellt folgendes fest: Die Pensionskasse bietet unter Berücksichtigung der bestehenden Rückversicherung mit einem Deckungsgrad von 101.14% die Sicherheit dafür, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann. Es bestehen freie Mittel in der Höhe von CHF 6.1 Mio. Alle erforderlichen technischen Rückstellungen sind gebildet worden.

Wir bestätigen, dass die Pensionskasse die Sicherheit im Sinne von Art. 53 Abs. 2 lit. a BVG gewährleistet. Die Pensionskasse trägt grundsätzlich kein Risiko, weil die reglementarischen Leistungen weitestgehend kongruent bei der Swiss Life und den beteiligten AXA-Winterthur und Zürich Leben rückversichert sind. Das nächste versicherungstechnische Gutachten wird per 31.12.2015 in Auftrag gegeben.

56 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2

	2012 CHF	2011 CHF
Gesamte Aktiven per Bilanzstichtag	48 381 974	48 077 274
Technische Reserven in Versicherungsverträgen	688 539 812	594 202 091
vermindert um nicht verfügbare Mittel	-17 431 610	-22 171 967
für vorsorge- bzw. versicherungstechnische Risiken verfügbar (Vv)	719 490 176	620 107 398
für vorsorge bzw. versicherungstechnische Risiken benötigtes Vorsorgekapital (Vk)	711 039 812	612 202 091
Deckungsgrad (Vv x 100 : Vk)	101.19%	101.29%

Durch die vollständige Rückdeckung der Stiftung ist grundsätzlich nur ein Deckungsgrad von 100% erforderlich, um die Sicherheit der Erfüllung des Vorsorgezwecks zu gewährleisten. Die Stiftung nutzt die vorhandenen freien Mittel zum massvollen und ertragsorientierten Ausbau der eigenen Risikotragung und zur Gewährung von Zusatzleistungen (namentlich gleiche Verzinsung des obligatorischen und überobligatorischen Altersguthabens) und zur Senkung von Beiträgen (namentlich Risikobeitragsrabattierungen, Erlass der Beiträge für den Sicherheitsfonds und für den Teuerungsausgleich auf Risikoleistungen).

6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus der Vermögensanlage

61 Allgemeines

Die Stiftung ist für die Erbringung der reglementarischen Leistungen bei Versicherern rückgedeckt. Das Anlagereglement vom November 2010 regelt damit nur die Anlage der in der Stiftung verwalteten Mittel. Der für den Beschluss über die Anlagestrategie zuständige Stiftungsrat hat beschlossen, diese nur in Form sicherer Anlagen (Geldmarktanlagen inkl. Anlagen bei Versicherungsgesellschaften) zu halten. Das entsprechende Cashmanagement wird vom Geschäftsführer im Auftrag des Stiftungsrates durchgeführt.

Entsprechend stellt sich auch der Zielwert der Schwankungsreserve auf Null.

62 Hinweis zur Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien und Performance

Das Vermögen ist fast zu 100% bei Versicherungsgesellschaften angelegt. Die Versicherungsgesellschaften garantieren auf diesem Vermögen eine Verzinsung gemäss genehmigten Tarifen.

Anlagekategorie per 31.12.	Effektiv	2012	Effektiv	2011
	TCHF	in %	TCHF	in %
Liquidität	12 941	26.75%	12 216	25.41%
Liquide Mittel, Forderungen	45	0.09%	13	0.03%
Forderungen ggü. angeschl. Mitgliederfirmen	115	0.24%	112	0.23%
Aktive Rechnungsabgrenzung	12 781	26.42%	12 091	25.15%
Anlagen bei Versicherungsgesellschaften	35 441	73.25%	35 861	74.59%
Anlagen bei Versicherungsgesellschaften	35 441	73.25%	35 861	74.59%
Total	48 382	100.00%	48 077	100.00%

Aufgrund der Vollversicherungslösung ist eine Gegenüberstellung zu einer Anlagestrategie oder zu den BVV2-Anlagerichtlinien nicht sinnvoll.

Die Geschäftsstelle der Stiftung informiert den Stiftungsrat sowie die Revisionsstelle und Aufsichtsbehörde jährlich über den Erhalt von allfälligen Retrozessionen. Am 28. Juni 2013 hat die Geschäftsstelle oben erwähnte Instanzen orientiert, dass sie im Jahr 2012 keine Retrozessionen entgegengenommen hat.

63 Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber und der Arbeitgeber-Beitragsreserven

Mit Ausnahme allfälliger Beitragsausstände, die marktgerecht verzinst werden, bestehen keine Anlagen beim Arbeitgeber.

	2012	2011
	CHF	CHF
Stand Arbeitgeber-Beitragsreserven am 1.1.	664 552	654 138
Zuweisung Arbeitgeber-Beitragsreserven	6 823	38 000
Verwendung Arbeitgeber-Beitragsreserven	-38 085	-37 363
Zins 1.0% (Vorjahr 1.5%)	6 130	9 777
Total Arbeitgeber-Beitragsreserven am 31.12.	639 420	664 552

Die Stiftung legt die entsprechenden Mittel auf dem Prämienzahlungskonto bei der Swiss Life an. Sie erspart sich damit eine Zinsbelastung von derzeit 2,25% (Vorjahr 2,75%).

7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

71 Erläuterung zu Bilanzpositionen

Noch nicht technisch verarbeitete Eingänge von Freizügigkeitsleistungen sowie Beitragsjahreinkäufe werden kurzfristig auf Konten bei den Versicherungsgesellschaften angelegt. Sie betragen per 31.12.2012 über CHF 14 Millionen.

Die aktive Rechnungsabgrenzung enthält vor allem die erst auf den 1. Januar des Folgejahres kontokorrentmässig gutgeschriebenen Überschussanteile.

72 Erläuterungen zu Positionen der Betriebsrechnung

	2012 CHF	2011 CHF
Geschäftsstelle	627 000	593 000
Stiftungsrat	39 991	29 316
Buchhaltung	17 761	18 460
Technische Buchführung, Beratung	32 896	25 386
Übriger Verwaltungsaufwand	6 351	6 595
Kosten für die allgemeine Verwaltung	723 999	672 757
Kosten für die Makler- und Brokertätigkeit	30 000	30 000
Revisionsstelle	10 800	9 800
Kosten für den Experten für berufliche Vorsorge	2 943	3 533
Kosten für die Revisionsstelle und den Experten für die berufliche Vorsorge	13 743	13 333
Kosten für die Aufsichtsbehörden	5 850	5 550
Total Verwaltungsaufwand	773 592	721 640

8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

81 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Es bestehen keine unerledigten Anforderungen der Aufsichtsbehörde.

Die Aufsichtsbehörde hat die Prüfung des Reglements Wertschriftensparen vom 20.11.2009 noch nicht abgeschlossen. Das Reglement wird durch die Stiftung daher noch nicht angewandt.

9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

91 Unterdeckung / Erläuterung der getroffenen Massnahmen (Art. 44 BVV2)

keine

92 Teilliquidationen

Keine

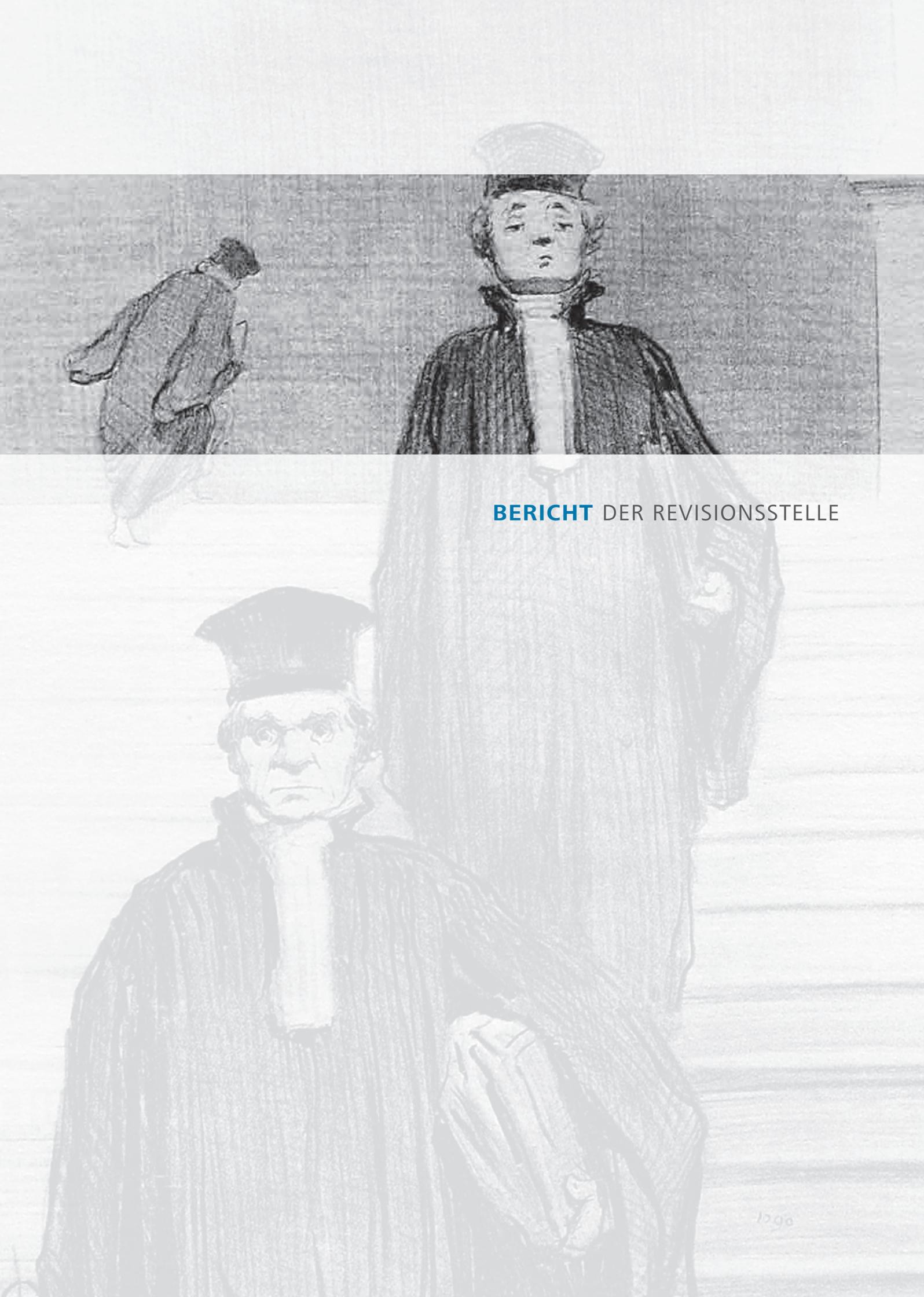
93 Verpfändung von Aktiven

Keine

10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

101 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag zu erwähnen, welche die Beurteilung der Jahresrechnung und der finanziellen Lage der Vorsorgeeinrichtung erheblich beeinflussen.



BERICHT DER REVISIONSSTELLE

1598

CMT PARTNERS AG

TREUHAND UND REVISIONSGESELLSCHAFT

Dufourstrasse 147 · Postfach · CH-8034 Zürich
Telefon +41 58 944 44 00 · Fax +41 58 944 44 09
info@cmt-treuhand.ch · www.cmt-treuhand.ch

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung an den Stiftungsrat der

Vorsorgestiftung Zürcher Anwaltsverband, Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Vorsorgestiftung Zürcher Anwaltsverband, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang (Seite 7 bis 19), für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Artikel 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Artikel 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

CMT PARTNERS AG

TREUHAND UND REVISIONSGESELLSCHAFT

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten BVG den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die freien Mittel oder die Überschussbeteiligungen aus Versicherungsverträgen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen verwendet wurden;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

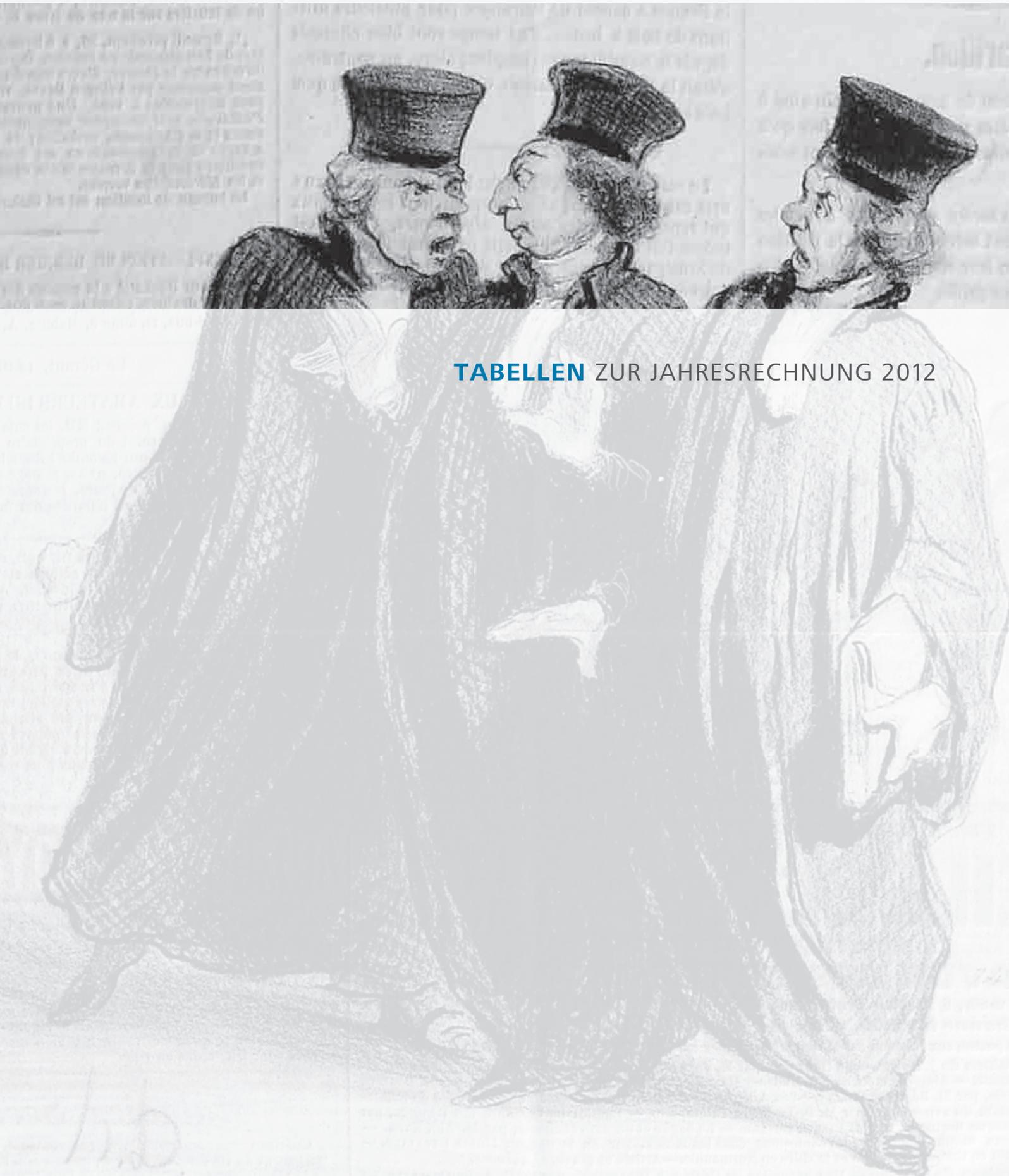
Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

CMT Partners AG
Treuhand und Revisionsgesellschaft


Guido Migliaretti
Zugelassener Revisionsexperte
Mitglied der Treuhand-Kammer

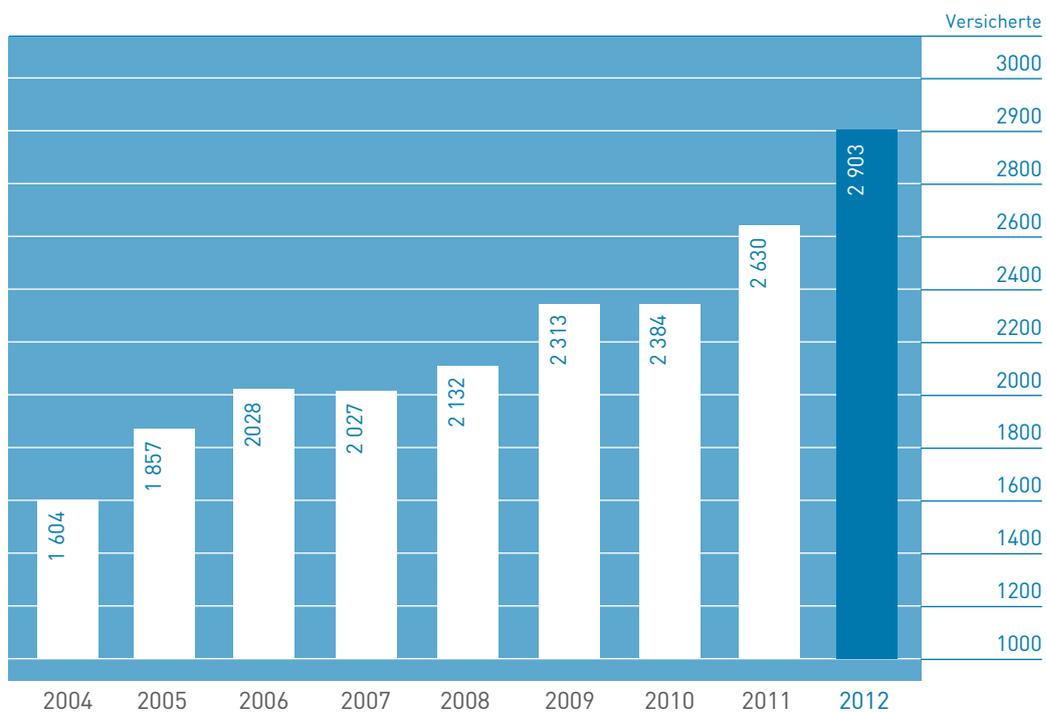

Andreas Kunz
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 28. Juni 2013

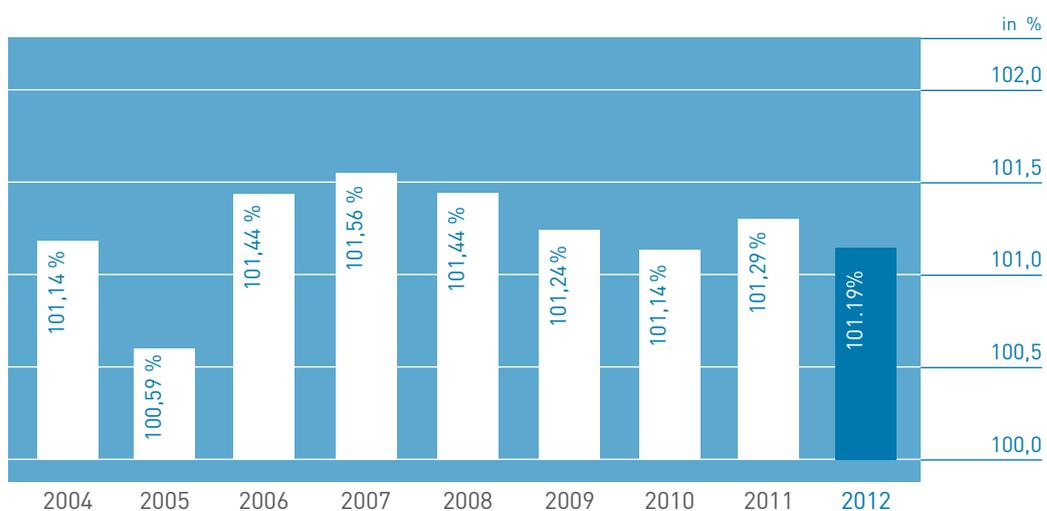


TABELLEN ZUR JAHRESRECHNUNG 2012

Entwicklung aktive Versicherte

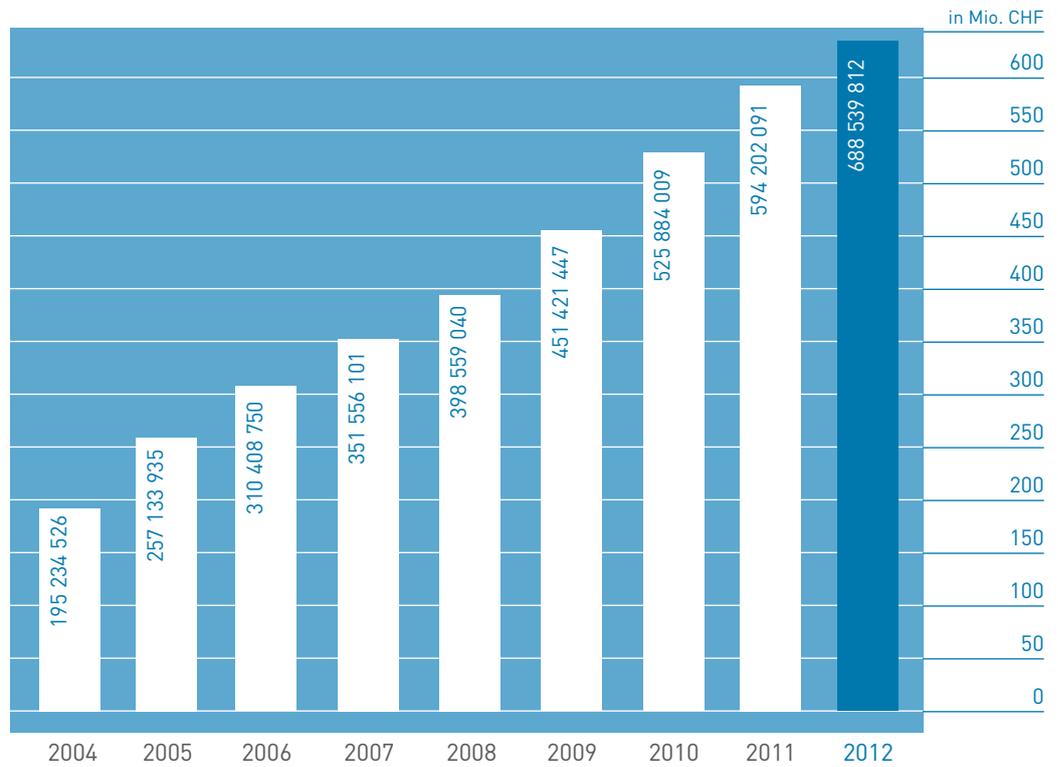


Entwicklung Deckungsgrad

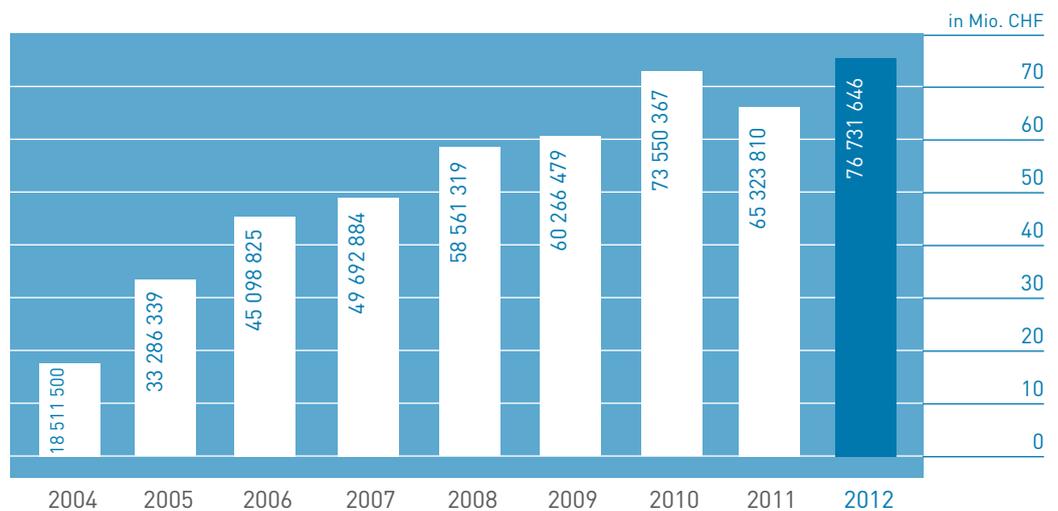


Aufgrund der vollen Rückdeckung kann der Deckungsgrad nicht unter die Marke von 100% fallen.

Entwicklung Deckungskapitalien



Entwicklung Beiträge und Einlagen



Vorsorgestiftung Zürcher Anwaltsverband

Löwenstrasse 25

Postfach 1217

8021 Zürich

Telefon 044 422 75 52

Fax 044 422 74 47

www.vorsorgestiftung-zav.ch

info@vorsorgestiftung-zav.ch